

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 2.

Samstag den 10. Januar

1857

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert:
Nach Australien:

Joseph Schwegler von Endersbach. Daniel Staib mit Familie von da. Johann Lang von da. Johannes Daniel mit Familie von da. Michael Mösner mit Familie von Strümpfelbach. Friedrich Koepling von da. Johann Schmid mit Frau von da. Christoph Schäfer von Beinstein. Johannes Merkle von da.

Nach Südamerika:

Johanne Banner von Beinstein.

Nach Nordamerika:

Fritz Jakobs Ehefrau mit Kinder von Dederhardt. Johann Friedrich Maier von Waiblingen. Friederike und Dorothea Laun von Reichenbach. Jakob Glas von Höfen. Magdalene Krautter von Kleinheppach. Johann Winkle von Herdmannsweiler.

Nach Frankreich:

Wilhelm Maier von Winnenden.

Den 7. Jan. 1857.

R. Oberamt,
Haberlen.

Waiblingen. Die Wittve des Schullehrer Euting von Leutenbach will in letzterem Orte einen Kram eröffnen, was mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen haben.

Den 9. Jan. 1857.

R. Oberamt. Haberlen.

Waiblingen.

Bürger-Ausschuß-Wahl.

Diese Ergänzungswahl soll am

Donnerstag den 15. Jan. 1857.

vorgenommen werden, zu welchem Zweck die Wahlliste bis zum 13. Januar-Abends zu J. Der-
manns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath anzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürger-Ausschuß haben auszu-
treten.

1. Schlosser-Mstr. Schäfer

2. Victor Daiber

3. Wagnerobermstr. Kuhnle

4. Dpt. Oppenländer

5. Lorenz Desterle

6. Wirth. Schwarz, Weber.

In dem Bürger-Ausschuß bleiben noch 1
Jahr und dürfen also nicht auf die Stimmzett-
tel gesetzt werden.

1. Fr. Carl Jäger Kaufmann, Obmann.

2. Silber-Arbeiter Spitz

3. Sattler Kreiswäiler

4. Flaschner Bauder

5. Theodor Merggraff,

6. Raminfeger Rödinger

7. Schuhmacher Pfänder.

Die Wähler werden aufgefordert, ihre
Stimmzettel, welche 6 tüchtige Männer zu ent-
halten haben, persönlich auf das Rathhaus zu
bringen, und in die Wahlurne zu legen, auch
diese bürgerliche Pflicht mit Eifer und Treue
zu üben.

Den 3. Jan. 1857.

Stadtschultheißnamt.

Waiblingen.

Den Holzkäufern im Stadt-Wald ist zur Bedingung gemacht, daß sie die Quittungen (Nummernzettel) bei der Abfuhr dem Schutpersonal zurückzugeben haben.

Dieser Bedingung wird hiemit beigelegt, daß wenn ein Holzkäufer bei der Abfuhr Nie-

mand von dem Schutpersonal zu Gesicht bekommen würde, die Quittungen gleich nach der Ankunft in der Stadt oder längst des andern Tags auf dem Rathhaus abzugeben seyen.

Den 7. Jan. 1857.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Geld-Antrag.

Ein Hundert und fünfzig Gulden Pflegschafts-Geld ist alsbald gegen geeignete Sicherheit zu haben bei

Gold und Silberarbeiter

Fr. Spitz.

Waiblingen.

Louis Klingler hat verkauft eine zweistöckige Behausung mit Bäckereinrichtung in der kurzen Gasse am Marktplatz um die Summe von 2125 fl. und kommt am nächsten Dienstag den 13. Jan. Nachm. 2 Uhr in Aufstreich.

Waiblingen.

Die Erben der Schreiner Spaths Wittwe haben verkauft eine Behausung im Saß mit Stube, Stubenkammer, Bühnenkammer, Stallung und Dunglage um 375 fl. ferner 2 Brtl. Acker im Schrenfeld neben Georg Lohrmann um 180 fl., das Haus und Acker kommt am Montag den 12. Jan. in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Wittfrau Dieterlen am Fellbacher Thor ist Willens 2 trüchtige junge Kühe bis Montag Nachmittags 12 Uhr zu verkaufen.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielen Wohlthaten welche meiner + Gattin während ihres Krankenlagers zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Fr. Allmendinger.

Waiblingen.

Gesuch.

Um eine, für seine Zukunft wichtige Gelegenheit, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, besorgen zu können, wünscht Unterzeichneter in einer Familie gegen Kost und Wohnung im Clavier-Violinspiel, im Französischen und Zeichnen Unterricht zu erteilen. Für seine Befähigung hiezu spricht eine, mit schönen Erfolgen begleitete Vergangenheit. In diesem Falle könnte er sich mit Muse seinem gegenwärtigen Berufe unterziehen, um werthe Familiendekorationen anzufertigen.

Heinrich Lang, Portraitmaler.

Neustadt.

Es hat Jemand zwei schöne Englische Käufer-Schweine zu verkaufen.

Wer, sagt die Redaction.

Waiblingen. (Zu vermieten.)

Für eine ordentliche Familie ist auf Lichtmess eine Wohnung sammt dazu erforderlicher Platz zu vermieten; sodann ist die Hälfte von 3 1/2 Brtl. Acker im Remserweg zu verpachten.

Nähere Auskunft gibt Chr. Ernst Böser.

Waiblingen.

Ludwig Kost ist gesonnen sein Haus sammt Nebengebäude in der obern Vorstadt zu verkaufen, Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Nettersburg.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 150 — 200 fl. gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 8. Jan. 1857.

Schultheiß Hahn.

Waiblingen.

Neue gedörrte Zwischgen, aber nur beste Waare sucht zu kaufen, Wer? sagt Buchdrucker Buc.

Waiblingen. Ich habe noch einige Reste

Flachs

abzugeben.

G. Kauffmann, jun.

Was bin ich denn eigentlich?

„Was ist der Mensch? Im Postwagen ist er ein Platz, im Gasthose eine Nummer, an der Table d'hyte ein Couvert, im Theater ein Billet, in der Kirche ein Stuhl, beim Schneider ein Maas, beim Lotterie-Collecteur ein Loos, im Leihhause ein Pfandzettel, im Hospitale ein Bett und auf dem Kirchhose ein Grab.“

Beim Magistrate nennt man mich: einen „Steuerpflichtigen.“

Beim Civil-Gerichte bin ich: „Partei.“

Werde ich arretirt, bin ich: „Gefangener.“

Werde ich verurtheilt, bin ich: „Straßling.“

Vor der Regierung bin ich: ein „Untertthan.“

Unter den Uebrigen: ein „Bürger.“

Auf dem Dampfschiffe bin ich: ein „Passagier.“

Die Kirche nenn mich: einen „Gläubigen.“

Der, dem ich Geld geliehen, nennt mich: „Gläubiger.“

Und Der, dem ich Geld schuldig bin: „Schuldner.“

Mein Pfarrer sagt zu mir: „Beichtkind.“

Für den Hausmeister bin ich: der „dritte Stock.“

In der Communalgarde bin ich: „Gardist.“

In der Kompagnie bin ich den Uebrigen Kamerad.“

Bei der Volkszählung: ein „Kopf.“

Im Bureau wäre ich: „Subaltern, Colleague oder Vorgesetzter.“

Vor der Verzehrungssteuer bin ich: „Consument.“

Beim Kaufmann: „Kunde.“

Im Theater: „Sperresitz.“

Auf einem Wechsel: „Aussteller, Acceptant oder Girant.“

Bei einem Hausbesitzer: „Miether.“

Bei meiner Frau bin ich: der „Herr.“

Im Wirthshause: der „Gast.“

Auf dem Valle: der „Tänzer.“

Beim Whistspiele: „Partner.“

Auf der Redoute: „Maske.“

Bei Jenny Lind; „Enthusiast.“

Im Orchester bin ich: bald „erste Violine.“

bald „Flöte bald „Pauke“ und bald Triangel.“

In der Leihbibliothek bin ich: „Abbonnent.“

Wenn ich mich auch noch so wohl befinde, bin ich für meinen Arzt: „Patient.“

Im Spital bin ich: ein „Bett.“

Auf der Anatomie zuerst ein „Leichnam“ und dann ein „Präparat.“

Nun sage man mir: „Was bin ich denn eigentlich.“

[Weihnachtsfest der Vögel.]

In den nördlichen Kreisen des Königreichs Schweden herrscht die schöne Sitte daß jeder Ackerbautreibende einige Garben der verschiedenen Getreidearten ungedroschen zum Weihnachtsfeste aufbewahrt. Zur Zeit des Christfestes werden dann diese ungedroschenen Garben rings um die Behautungen aufgestellt, und kein Landmann verläßt diese schöne, von seinen Vorältern ererbte Sitte, welche verdiente, daß sie auch von unsern Landwirthen nachgeahmt würde. Die Vögel, welche zur Wintersonnezeit, wo dichter Schnee die Erde deckt, nur schwer Nahrung finden und daher vor Hunger sterben würden, kommen in Schaaren herbeigesogen, lösen die Körner aus und freuen sich so durch die Mildthätigkeit des Menschen in dieser rauhen Jahreszeit des Lebens. Fragt man die Bewohner der Gegend, warum sie den Vögeln ganze Garben zum Auslösen der Körner hinstellen, so antworten sie: „Alles freut sich in dieser Zeit, wo wir das Andenken an die Geburt Christi feiern; es ist daher billig, daß sich auch die Vögel freuen und Gott loben und daß auch sie festliche Weihnachten begehen.“

Innere Welt.

D halte fest, du inn're Welt
Wenn rings umher die äußere zerfällt,
Das Herz ist reich dem Innern klar und hell
Lebendig sprudelt ächten Lebens Quell;
Es wird verarmen nie im Pilgerlauf,
Verfinst die Welt baut es den Himmel auf;
Und was die Menschheit nicht vermag zu geben
Das gibt ihm reich und voll das inn're Leben

D halte fest du kleine Seelenwelt,
Du bist das Kirchlein drin sich Gott gefällt; —
Du bist — erfüllt von himmlischen Gefühl —
Dem Edlen nur ein freundliches Asyl.
Und wenn die Nacht umfaßt des Lebens Raum,
Dann strahlt es helle doch in deinem Raum,
Und naht der Schmerz mit seinen tausend Wunden
Kennst du das Reich dein Frieden wird gefunden!

Stuttgart.

Wie sehr man in Beziehung auf Almosen-geben Vorsicht anwenden muß, wenn man nicht betrogen sein will, beweist folgender Vorfall, der sich in dem Zimmer eines hiesigen Pfarrgemeinderaths, Vorstand einer Armenkasse, zugetragen. Dieser Tage trat zu dem Letztern ein Mann ein, der sich für einen Zimmermann ausgab und den einen Arm in der Schlinge trug: er sei, klagte er, durch einen Fall am Arme so verunglückt, daß er nun nicht zu arbeiten vermöge, wodurch er sich mit seiner Familie in der bittersten Noth befinde. Der Pfarrgemeinderath war bereit, ihm zu helfen und versprach ihm zunächst den Arm gut kuriren lassen zu wollen, damit er wieder arbeiten könne. Doch wollte er vorher den kranken Arm sehen. Nach einigem Sträuben verstand sich der Hilfsuchende dazu, versicherte aber, der Arm sei erst frühe verbunden worden. Wie aber der Pfarrgemeinderath, der Verdacht geschöpft hatte, das Pflaster abriß und einen vollkommen gerechten Arm erblickte, da sprang der angebliche Bettler eilends der Thüre zu und rief: i wills nimme ihu, i wills nimme ihu.

Hausmittel gegen Frostschäden.

Ein alter Schornsteinfeger heilte binnen vier und zwanzig Stunden alle Frostschäden durch folgendes Hausmittel: Schwarzes geiebenedes Brod wird mit Eßig und je nach der Quantität der Masse mit 2 bis 4 Loth gepulverten Alaun zu einem dicken Umschlagsbrei gekocht, und dieser, dick auf Leinwand aufgestrichen, unmittelbar und so heiß, als es die Kranken ertragen können, über die Froststelle übergeschlagen. Dieser Umschlag wird, so oft er abkühlt, gewechselt und damit 8 bis 16 Stunden unausgesetzt fortgeführt. Die Königsberger Zeitung, welche diß Mittel mittheilt, setzt hinzu, daß Dr. Schlesinger in Peitz, der derselbe von jenem alten Manne erfuhr, zur Stärkung der geschwächten Theile hinterher noch eine Mischung von Spirit. camphor. Tinct. croch., Tinct. opii und Salmiak einreiben läßt. Die Königsberger Zeitung macht noch auf ein anderes Volksmittel aufmerksam, das in Rußland vom Volke in der Regel mit gutem Erfolg angewendet wird. Es besteht in getrockneter Gurkenrinde. Die Rinde von völlig reif gewordenen Gurken, aus denen der Same herausgenommen worden, wird mit den innern weichen Theilen derselben an der Sonne getrocknet und trocken aufbewahrt. Zum Gebrauche wird dann die getrocknete Rinde vorher im warmen Wasser aufgeweicht, und dann mit der innern Seite auf die Froststellen aufgelegt. Schon in wenigen Minuten sollen auch die heftigsten Schmerzen in den erkrankten Stellen nachlassen und nach kurzer Zeit alle Ge-

schwulst, Röthe und Schmerzen völlig verschwunden. So oft die Rinde trocken wird muß sie mit frischer vertauscht werden.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 8. Januar 1857.

| Fruchtgattungen. | Winnenden. | | |
|---------------------|------------|---------|----------|
| | höchst. | mittl. | niedrig. |
| Durchschnitts-Preis | fl. fr. | fl. fr. | — — |
| Dinkel, p. Schfl. | 7 21 | 7 12 | 7 — 2 |
| Haber, | 6 6 | 5 19 | 5 — |
| Weizen p. Eri. | 2 — | 1 52 | — — |
| Kernen p. Schfl. | 16 — | — — | — — |
| Gerste, p. Eri. | 1 16 | 1 8 | 1 — |
| Roggen, | 1 32 | 1 28 | 1 20 |
| Mischling | 1 30 | — — | — — |
| Einforn | — — | — — | — — |
| Weißkorn | 1 38 | 1 34 | 1 28 |
| Ackerbohnen | 1 36 | 1 32 | — — |
| Wicken | 1 — | — 56 | — — |

Winnenden. Brod-Tare.

8 Pfund gutes Keimbrod . . . 28 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 26 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen 6 Loth.

Waiblingen. Fleisch-Tare.

1 Pfd. Rindfleisch . . . 10 fr.
" " Kalbfleisch . . . 10 fr.
" " Schweinefleisch . . . 12 fr.

Waiblingen. Brod-Tare.

8 Pfund gutes Keimbrod . . . 28 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 26 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen: 6 Loth.

Waiblingen.

Morgen Vormittag predigt
Herr Dekan B ä h r e r.
Nachmittag
Herr Helfer B i n d e r.

Waiblingen.

Alt Gottlob Wacker ist Willens, sein Haus zu verkaufen und
2 Bril. Acker auf der Wasserhöhe. Käufe können jeden Tag mit Jakob Friedrich Klingler abgeschlossen werden.

Waiblingen.

Acker zu verkaufen.
Die Hälfte von 3 1/2 Bril. Acker im Holzweg und die Hälfte von 3 1/2 Bril. Acker auf der Heugacher Höhe hat aufträglich zu verkaufen.
S e r m e r - W i r t.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmaße des Joh. Beck Wittwe verkauft die Räumliche
1. in einer Behausung im Backstiege
2. 2 1/2 Acker im Schmelzgraben.